

Dem Cuptitel so nah wie noch nie

Volleyball-Cup Der TVS besiegt den Underdog Jona mit 3:0 und rückt dem Titel-Traum näher

VON NATHALIE KÜNZLI

Endlich klappt es auch im Cup: Der Vize-Schweizermeister Schönenwerd stand noch nie zuvor in einem Schweizer Cupfinale. Das Blatt konnten die Niederämter im gestrigen Halbfinale gegen Jona zum ersten Mal wenden. Das Team von Coach Dervisaj stieg gegen den NLA-Neuling als klarer Favorit ins Rennen und erspielte mit einer kämpferischen Leistung den 3:0 Sieg. Den ersehnten Platz im Cupfinale haben sich die Solothurner nach langem Warten souverän verdient.

Das Zittern zum Schluss

Obwohl die Niederämter als klarer Favorit ins Halbfinal-Rennen stiegen, sah die Partie im dritten Umgang alles andere als deutlich aus. Erst nach vier abgewehrten Satzballen und mit dem dritten Matchball gelang dem TVS der glorreiche Sieg beim Stand von 32:30. «Nach einer 2:0 Führung waren wir in

«Nach einer 2:0 Führung waren wir in Gedanken schon beim Finale und die Konzentration nahm eindeutig ab.»

Leandro Gerber, Annahmespieler

Gedanken schon beim Finale und die Konzentration nahm eindeutig ab», beurteilte der Annahmespieler Leandro Gerber die nervenaufreibende Endphase des Spiels.

Zu Beginn des Halbfinals wussten die Schönenwerder ihrer Favoritenrolle jedoch gänzlich gerecht zu werden. Trotz kurzweiligen Startschwierigkeiten am Netz und in der Annahme zog der NLA-Qualifikationsvierte nach dem zweiten technischen Timeout den Ostschweizern davon. Mit Richards über

die Diagonale läuteten die Niederämter die Money-Time ein (20:17), und liessen von da an nichts mehr anbrennen. Mit dem TVS-Neuling Korzenevics, der Letzte war erst in der vergangenen Woche zur Mannschaft hinzugesossen, erspielten sich die Niederämter den diskussionslosen Satzgewinn (25:20).

Auch im zweiten Durchgang herrschte anfangs ein Punkteabtausch, der aber sogleich bis zum ersten technischen Timeout der Schönenwerder in eine Führung überging (8:5). Den Vorsprung bauten die Niederämter immer weiter aus und Jona fand gegen Satzen keine Mittel zur Gegenwehr mehr, sodass der Umgang, noch deutlicher als der Erste, mit 25:18 für den TVS endete.

Spielhöhepunkt im dritten Satz

Das Spiel fand seinen Höhepunkt erst in der Money-Time des dritten Durchgangs. Nach einer 16:12 Führung seitens Schönenwerd bäumte sich der Underdog vom Zürichsee zum ersten Mal richtig auf und reduzierte seine Fehlerquote, womit sich die Partie kurzzeitig vollkommen wendete. Mit clever platzierten Finten, starken Services von Roos und dank Stadelmann, der sich über die Mitte einbrachte, glich Jona zum 18:18 aus. Von da an lieferten sich die beiden Teams eine hart umkämpfte Duell, in welchem Jona das drohende Ende abzuwenden versuchte. Den ersten Matchball konnte Schönenwerd aber nicht verwerten, womit Jona sogleich zum Schlag ausholte und sich insgesamt vier Satzballen erspielte. Beim Stand von 30:30 machte der Australier Richards den Ostschweizern einen letzten Strich durch die Rechnung und erbrachte durch zwei wuchtige Angriffe das langersehnte Spielende.

Nicht nur die zahlreichen mitgereisten Schönenwerder Fans, sondern auch die Spieler waren über den Final-



Symptomatisch: Simon Hofstede entscheidet das Netzduell gegen Jona für sich. AE

einzig begeistert. «Der Cupfinal ist das Highlight. Die ganze Volleyballszene versammelt sich an diesem Event und wir können vor einem riesen Publikum spielen», freut sich Gerber. Für den TV Schönenwerd ging somit ein erfolgreiches Wochenende zu Ende, denn die

Niederämter gewannen am Samstag das letzte Qualifikationsspiel gegen den Tabellenzweiten Lausanne. Auch im Cupfinale am 28. März werden die Solothurner auf die Romands treffen, die im Halbfinale mit 3:2 Sätzen über Amriswil siegten.

Etwas Luft für im NLB-Abstiegskampf

NLB Abstiegsrunde Olten vermag Andwil nach ausgeglichenem Spiel zu bodigen und drei wichtige Punkte einzufahren

VON DANIEL VEGA

In einem ausgeglichenen Spiel vermag der SV Olten die Ostschweizer aus Andwil letzten Endes zu bodigen und drei wichtige Punkte einzufahren.

«Wir müssen versuchen, gleich zu Beginn grossen Druck zu erzeugen und einen Vorsprung herauszuspielen, damit sie sich nicht entfalten können», spornete Coach Naydowski seine Spieler vor dem Anpfiff an. Zunächst ausgeglichen, konnten die Oltner bis zur 10. Punktemarke die Differenz auf drei Zähler erhöhen. Der geforderte Druck konnte in jener Phase konsequent umgesetzt werden. Obschon Andwils Zuspätkommen immer wieder mit Pässen über die Mitte Erfolge zu verzeichnen hatte, konnten die Ostschweizer die notwendigen Breaks nicht erzielen. Erst als Olten bereits mit 23:18 führte und in der Annahme, wie auch im Angriff sündigte, kam nochmals richtig Spannung auf. Mit einem Servicefehler beendeten die Gäste die Aufholjagd gleich selber.

Andwiler Widerstand wuchs an

Andwil schien die Aufholjagd trotz Satzverlust gut bekommen zu sein. Stets mit einem Zweipunkte-Vorsprung hielten sie die Solothurner auf Distanz. In dieser Phase des Spiels war keines der Teams in der Lage, aus dem eigenen Service zu punkten. Als bei 18:21 Oltens Captain Vega zum Service schritt und mit druckvollen Sprungaufschlägen nochmals Druck auf Andwil ausübte, kam auch die Block- und Verteidigungsarbeit der Oltner wieder ins Rollen. Bis Olten bei 22:22 den Service wieder abgab, schienen die Ostschweizer nun irgendwie gelähmt. In der Folge vermochten die Dreitannenstädter souverän den Satzverlust zu verbuchen.



Die Oltner Widmer, Bossard und Geiser blockten erfolgreich gegen die Andwiler Angriffe. HR. AESCHBACHER

Anders als in den ersten beiden Sätzen, legten die Oltner gleich los wie die Feuerwehr. Schnell lag das Team von Coach Naydowski mit fünf Punkten in Front. Bis 20:16 schien alles für den Erfolg der Dreitannenstädter zu sprechen. Doch der Schein trügte wie so oft. Unnötige Angriffsaktionen, direkte Annahmefehler und fehlende Abklärtheit im Spielaufbau führten dazu, dass Olten den komfortablen Vorsprung tatsächlich noch aus der Hand gab und den sicher geglaubten Satz verlor.

Offensichtlich lag das Momentum nun bei Andwil. Solid und abgebrüht

spielten die Ostschweizer die Anfangsphase des vierten Satzes mit einem konstanten Zwei- bis Dreipunkte-Vorsprung. Sämtliche Versuche der Oltner, aus der Verteidigung zu punkten, nahmen ein jähes Ende im Block oder der Verteidigung der Ostschweizer, die ihrerseits kompromisslos über die Ausenpositionen punkteten. Mit 17:19 lagen die Oltner zurück, als erneut Vega zum Service antrat. Diesmal waren es taktische Float-Aufschläge, welche Andwil vor arge Probleme setzten. Ihre Angriffe über die Diagonalposition blieben erfolglos. Als der Zuspätkommen der Gäste wieder über die Ausenposition zu

punkten versuchte, blieben die Angreifer am Monsterblock von Marcel Spahr hängen. Es war um Andwil geschehen. Oder doch nicht? Erst als die Ostschweizer die Serie Vegas' zum 24:20 unterbinden konnten, vermochten sie noch zwei Zähler zu buchen, ehe das Heimteam den Sack zumachen konnte.

«Ein wichtiger Sieg. Zwar stehen wir nun auf dem sicheren 4. Rang, doch die Tabellenposition präsentiert sich äusserst eng. Ein Sieg in zwei Wochen in Buochs ist Pflicht, um ein wenig Luft zu haben», resümierte Luis Geiser nach dem Spiel die aktuelle Situation der Oltner.

NLB Aufstiegsrunde

«Zwöi» bezwingt Münchenbuchsee

Dank zwei deutlichen Siegen zu Beginn der Playoffs konnten die Schönenwerder Reserven ihren Platz an der Tabellenspitze bisher souverän verteidigen und sich ein komfortables Punktepolster herauspielen. Dieses Polster wollte man im Hinblick auf die Partie gegen die Equipe aus Münchenbuchsee natürlich weiter ausbauen, weshalb man mit klaren Ambitionen gen Westen reiste.

Die Berner jedoch, deren Kader mit diversen ehemaligen NLA-Routiniers gespickt war, wussten den jungen Niederämtern sogleich das Leben schwer zu machen. Schöni war zwar überlegen im Blockspiel, doch der Gastgeber agierte effizienter am Aufschlag und im Angriff, weshalb er stets wenige Punkte in Front lag (17:16; 23:21). Beim TVS vermisse man die nötige Konsequenz, was Buchsi eiskalt zur Führung nutzte (25:23).

Zweiter Satz als Wendepunkt

Auch zu Beginn des zweiten Satzes entwickelte sich ein offener Schlagabtausch, infolge dessen sich beide Equipes stets in der Waage hielten (6:6; 16:16). Die Berner wussten mit aufopferungsvollen Verteidigungsaktionen zu punkten, während Schönenwerd sich stets auf seine Mauer am Netz verlassen konnte. Nach einer kurzen Baisse lagen die Gastgeber zum Satzende plötzlich in Front, woraufhin Giger mit einer Aufschlagsserie die Niederämter wieder heranbrachte. In extremis gelang es, den Satzverlust abzuwenden und mit einem Killblock von Burri den Sack doch noch zu eigenen Gunsten zuzumachen (27:29).

Die daraus resultierende Schockstarre der Berner nutze man in Durchgang drei sogleich aus und erarbeitete sich eine komfortable Führung, mit der man schlussendlich das verdiente 2:1 realisieren konnte (18:25). Mit dem Vorsatz nichts mehr anbrennen zu lassen starteten die Solothurner zuversichtlich in den vierten Satz, in dem es lange Zeit nach einem Vollerfolg für den Leader der Playofftabelle aussah. Über 11:8 und 17:16 eilte der TVS dem Sieg entgegen, ehe die Gäste seit langem wieder einmal Nerven zeigten und in letzter Sekunde das Geschehen noch aus der Hand gaben (27:25). Statt des nun drohenden Debakels rappelte sich der TVS wieder auf und riss im Entscheidungssatz das Ruder wieder herum (7:12). Auch wenn es schlussendlich noch einmal unnötig spannend wurde, vollendete Schönenwerd verdient mit einem 13:15 zum vierzehnten Sieg in Serie!

Auch wenn der Verlust des einen Punktes ärgerlicher war, so darf Schöni II mit dem Ausgang der Partie zufrieden sein, gelang es doch im entscheidenden Moment, wieder auf die Siegstrasse zurückzukehren. In der nächsten Partie gegen Oberdiessbach werden die Schönenwerder jedoch eine konstante Leistung benötigen, wollen sie den fünfzehnten Sieg in Serie erzielen. (NG)

VOLLEYBALL-SERVICE

NLB Münchenbuchsee – TV Schönenwerd II 2:3
Sekundarschule, Münchenbuchsee. – 50 Zuschauer. – SR: Gigante/Costanza. – **Satzresultate:** 25:23 (17); 27:29 (26); 18:25 (21); 27:25 (25); 13:15 (14).
Münchenbuchsee: Kertai, Schmutz, Müller, Mosimann, Trachsel, S. Nüesch, Roth, Wüthrich, Cavin, Röthlisberger, R. Nüesch, Zaugg
Schönenwerd: Müller, Fischer, Giger, Murri, Jucker, Kesten, Harkens, Brunschwiler, Roth, Burri, Brander, Locker

CUP-HALBFINAL

Lausanne – Amriswil 3:2
Jona – Schönenwerd 0:3

Final (am 28. März): Schönenwerd – Lausanne

Jona – Schönenwerd 0:3
Rain Halle, Jona. – 700 Zuschauer. – SR: Wiederkehr/Wüthrich. – **Satzresultate:** 20:25 (30); 18:25 (26); 30:32 (37).
Schönenwerd: Giger, Schnider (Topscorer), Hofstede, Richards, Gerber, Korzenevics, Heimgartner (Libero); Dervisaj, Eichenberger, Eichhorn, Lier.
Jona: Bürgi (Captain), Beeler, Overman, Roos (Topscorer), Zandenberger, Causi, Oliveras (Libero); Heynen, Meier (Libero), Riedi. Coach: Winteler, Schumacher.